

ABSCHIED

Salzburg-Trainer
Marco Rose geht
nach Deutschland.

Seite 48/49



KINOSTART

Carey Mulligan
glänzt im neuen
Drama „Wildlife“.

Seite 58/59



**KLEINE
ZEITUNG**



8° | 10°

11.

APRIL 2019
DONNERSTAG
GRAZ
PRINT | WEB | APP

**Wie man geschwisterlich
den 100er
meistert**

Josef Schadler (106) aus Feldbach hat mit seiner „kleinen“ Schwester Emma (101) Geburtstag gefeiert. Geladen waren auch die Brüder (90) und (86).
Steiermark, Seite 18/19



JOHANN SCHLEICH, GEPA, APA/WEISS

THEMA

Was eine Absolventin der Ballettakademie der Wiener Staatsoper zu den Enthüllungen über Kinderqual und ihre Ausbildung sagt.

Seite 5

POLITIK

Der Wahlsieg von Netanjahu in Israel bringt einen alten Bekannten zurück auf die politische Bühne: Avigdor Lieberman.

Seite 10/11

WIRTSCHAFT

Mit Spar-Mitgründer Friedrich Poppmeier ist einer der großen Handlungspioniere des Landes im Alter von 85 Jahren verstorben.

Seite 30/31

HÖCHSTPREISE

für Bilder von Lassnig und Bresslern-Roth!

Tel: 0676 450 6750
skofitsch@imkinsky.com

im Kinsky

ANZEIGE

BESSER LEBEN | Füllmengen: wenn ein Kilogramm Mehl keine 1000 Gramm wiegt. Seite 38/39

GLEISDORF

Abwanderung und Lebensqualität als Fragen der Zukunft

Im Rahmen von „Steiermark 2030+“ wurde über die Zukunft von Wohnen und regionaler Lebensqualität diskutiert.

Wie und wo sollen wir in Zukunft leben? Zu diesem Thema diskutierten am Dienstagabend im Gleisdorfer Forum Kloster Wissenschaftsjournalistin Ilse Huber, Wolfgang Sacherer von der Siedlungsgenossenschaft Ennstaler sowie Architekt Erwin Kaltenegger mit dem Publikum.

Ein wichtiger Punkt war dabei, wie man künftig der Abwanderung entgegenwirken könne. Diese betreffe Landgemeinden, aber auch Innenstädte und Ortskerne. Bei seinem Impulsvortrag zeigte Rudolf Scheuven, Professor für örtliche Raumplanung an der TU Wien, diesen Trend anhand eines Donuts: Innen ist es leer – die Leute weg – und außen herum ist ein dicker Speckgürtel – dort ziehen die Menschen hin. Die Frage sei,

wie man das etwa durch bessere Raumplanung, spezielle Förderinstrumente oder gezielte Baumaßnahmen verhindern könne. „Lebensqualität, öffentliche Verkehrsanbindung, saubere Energie und leistbarer Wohnraum sind wichtige Faktoren in diesem Zukunftsbe- reich“, sagte Landeshauptmannstellvertreter Michael Schickhofer.

„Wir müssen heute handeln, um uns und unseren Kindern eine gute und sichere Zukunft gewährleisten zu können.“

Michael Schickhofer, Landeshauptmann-Stv.

Die Veranstaltung war Teil des Zukunftsprozesses „Auf lange Sicht – Steiermark 2030+“, der unter der Schirmherrschaft von Schickhofer und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl sowie den Klubobleuten Hannes Schwarz und Barbara Riener steht. Nächster Themenabend ist am 7. Mai in Leoben. Thema: der Wirtschafts- und Arbeitsstandort Steiermark.



Vor der Diskussion gab es noch einen Workshop ERWIN SCHERIAU

Diese Familie

Er ist der älteste Steirer: Der Feldbacher Josef Schadler feierte seinen 106. Geburtstag. Seine Schwester Emma Landl wird demnächst 101 Jahre alt und feierte mit – wie auch die beiden Brüder (90) und (86).

Von Johann Schleich, Nina Müller und Thomas Plauder

Josef Schadler hat viel erlebt. Kein Wunder, feierte der Feldbacher doch kürzlich seinen 106. Geburtstag. Mit dabei waren auch Schwester Emma Landl, sie wird im Juni 101 Jahre alt, sowie seine Brüder Rudolf (90) und Anton Schadler (86). Zusammen bringt es stolze 382 Jahre.

Gute Gene oder ein Geheimmittel? „Warum wir so alt werden, dafür gibt es keine Erklärung“, sagt Josef Schadler, der mit seinen 106 Jahren aktuell auch der älteste Steirer ist. Sechs Geschwister waren sie, drei Buben und drei Mädchen. Aufgewachsen auf der kleinen elterlichen Landwirtschaft in Lödersdorf (Gemeinde Riegersburg), war der Alltag sehr kärglich. „Von Luxus konnten wir nur träumen“, erzählt Josef Schadler. Unzufrieden war er dennoch nie. „Mein Onkel lebte stets ein bescheidenes und einfaches Leben. Und er blieb sein Leben lang unverheiratet“, verrät Nichte Rudolfine Praßl.

Im Zweiten Weltkrieg verschlug es ihren Onkel im Russlandfeldzug bis Kiew und kurz vor Stalingrad. Nach einer Verwundung und dem Rückzug kämpfte er in Jugoslawien gegen Partisanen, geriet in Gefangenschaft und flüchtete zu Fuß in die Obersteiermark.

Zu Fuß kehrte er später auch zurück in die Heimat. Müßiggang war Josef Schadler fremd. Die Arbeit war sein Leben – zu Hau-

se auf dem Hof, im Puch-Werk in Graz, bei einer Teichwirtschaft, in einem Plattenwerk, bei einer Baufirma oder dem Fleckviehzuchtverband in Feldbach. Oft seien sie schon um vier Uhr morgens mit einem Traktor ohne Verdeck auf die Teichalm zur Arbeit gefahren.

Etwas, das im Leben der Geschwister eine große Rolle spielt, ist der Glaube. Bis voriges Jahr saß Josef Schadler sonntags pünktlich in der Kirche. Seine Schwester Emma ist da nicht anders. Die bald 101-Jährige hat ihren Stamplatz in der Kirche in Fehring. „Und sie lebt alleine im Haushalt und versorgt sich noch immer selbst“, erzählt Praßl. Bis vor drei Jahren habe sie noch ihren eigenen Garten bearbeitet.

Ein Blick in die Statistik zeigt übrigens, dass sich seit 1961 in der Steiermark die Zahl der Menschen ab 90 mehr als verzweifacht hat. Und mit 69.344 Menschen ab 80 war diese Altersgruppe 2017 übrigens fast so groß wie die gesamte Einwohnerzahl des Bezirks Murtal.

Die Lebenserwartung hat sich seit den 1970ern landesweit um zwölfteilhalb Jahre erhöht. Im fünfjährigen Jahresschnitt (2013 bis 2017) bei den Männern wurden Weizer (79,9 Jahre) und Südoststeirer (79,6 Jahre) am ältesten, Schlusslicht waren die Bezirke Voitsberg und Leoben (je 77,9). Bei den Frauen wurden Oststeirerinnen und Grazerinnen (je 84,5) am ältesten, die geringste Lebenserwartung hatten die Damen aus Brück und dem Mürztal mit 83,2 Jahren.

besitzt das „Alters-Gen“



106. Geburtstag: vorne Rudolf, Emma, Josef und Anton Schadler (mit seiner Gattin), hinten Karin Erkenger, Michael und Rudolfine Praßl, Bürgermeister Josef Ober (v. l.)

84,1 12.786

Jahre beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen in der Steiermark. Bei den Männern sind es aktuell 79,2 Jahre.

Personen waren 2017 in der Steiermark über 90 Jahre alt. 75,4 Prozent davon waren weiblich. Seit 1961 hat sich diese Altersgruppe mehr als verzweifacht.

Wohl das älteste Geschwisterpaar der Steiermark: Josef Schadler ist 106, seine Schwester Emma wird 101

JOHANN SCHLEICH (2)



„Mein ganzes Leben war von Bescheidenheit begleitet. Warum wir so alt werden, dafür gibt es keine Erklärung.“
Josef Schadler

KLAGENFURT, GRAZ

Graz gibt Fall von Bischof Schwarz ab

Die Staatsanwaltschaft Graz hat das Strafverfahren gegen den früheren Kärntner und jetzigen St. Pöltener Diözesanbischof Alois Schwarz gestern der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft „angeboten“. Diese Entscheidung sei aufgrund der Komplexität des Verfahrens und wegen des möglichen Verdachts auf Korruption erfolgt, sagte StA-Sprecher Hansjörg Bacher.

KÖFLACH

Einbruchsserie: 18-Jähriger gestand Jugendlicher suchte Alkohol und knackte 17 Autos.

Für Aufsehen hatten ein Pkw-Brand und eine Einbruchsserie Anfang April in Köflach gesorgt. Damals hatte ein vorerst unbekannter Täter insgesamt 17 Autos sowie vier Wohnungen und Häuser im Köflacher Stadtgebiet aufgebrochen. Die Beute war laut Polizei sehr gering, allerdings beläuft sich der Sachschaden auf zumindest 16.000 Euro. Ein großer Teil davon macht ein VW Passat aus, der ebenso entwendet und nach ei-

nem Ausritt angezündet wurde. Nun konnten Beamte der Kriminaldienstgruppe Köflach und der Suchtmittelgruppe des Bezirkspolizeikommandos Voitsberg einen 18-jährigen Weststeirer ausforschen. Er gab an, in seiner Wohnung Bier und Wodka getrunken zu haben. Als der Alkohol zur Neige ging, machte er sich zu der verhängnisvollen Einbruchstour auf. Der 18-Jährige wurde angezeigt. Rainer Brinskelle

WIES

Diebe erbeuteten Modell-Ferraris

Kuriose Beute machten unbekannt Täter in der Nacht auf Mittwoch bei einem Einbruch in ein Autohaus in Wies. Statt echter Fahrzeuge konnten sie nur zwei Modell-Ferraris sowie mehrere Hundert Euro Bargeld und einen Fahrzeugschlüssel erbeuten. Weil beim dazugehörigen Pkw alle Schlösser getauscht werden müssen, beträgt der Sachschaden knapp 6000 Euro.